Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 26

Artikel: Gelehrig

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445693

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beheimer Studien-Rat

Ein anerkannter Weiser (Es ist der deutsche Naiser) Erfand nun Weg und Mittel Sür neue Lehrer-Titel. Und es ist ihm gelungen, Er hat herausgebrungen Was keiner vordem kannte, Denn, höret: er ernannte Und drechselte und drehte "Geheime Studien-Räte". Wir könnten's auch so halten 2In unseren Strafanstalten.

Zu schwierig

Iwei Neger statten dem Kühnerstall des Majors der Station einen nächtlichen Besuch ab.

Moses steht auf der Leiter und reicht dem unten stehenden Ephraim ein Suhn nach dem andern, der dann die Tiere in einem großen Sack verschwinden läßt. Plötlich hält Moses inne und Ephraim fragt leise nach dem Grund.

Sieh, Bruder Ephraim," wispert Moses, "wir find doch Christen geworden, und da ist mir der Gedanke gekommen, ob es auch recht ist, daß wir dem Major die Hühner wegnehmen." Und Ephraim wispert als Untwort: "Das ist eine schwierige Frage der Moraltheologie, die wir armen Kerls doch nicht lösen können. Reiche mir noch ein Huhn, Bruder Moses!"

Das verhängnisvolle Telephon

Ein Xaufmann hatte von seinem Sabrikanten die falsche Ware erhalten. Er konnte natürlich jett die Bestellungen nicht einhalten. 21us 21erger hierüber war er aus dem Kontore gerannt. Zufällig kam er an der Hauptpost vorbei. Halt! schoß es ihm durch den Xopf, da ist ja ein automatischer Sernsprecher. "Dem Esel will ich's grad sagen." Schon steht er in der engen Nabine, aber er muß einige Seit warten, bis der Lieferant am Drahte ist. Endlich!

"Was für einen Unfinn haben Sie da gemacht?" ruft er unter anderm. "Es gibt nur eines, das noch dümmer ist als Sie: ein Xamel. Und das bin ich...." Da surrte es im Automat: die Beit war abgelaufen, die Berbindung abgebrochen. Berdutt glotte er das Sprechrohr an und mußte die Sortsetung des Sates: ..., mir nicht gewohnt, bieten zu laffen," ärgerlich genug hinunterschlucken.

Im juristischen Examen

Professor: Nehmen Sie nun an, herr Kandidat, Sie seien verlobt, und ich verführe Ihre Braut, mas iff das?

Xandidat: Chebruch, Herr Professor.

Professor: Dacht' ich mir doch, daß dieser Blodsinn kommen muffe. Gie find doch nicht verheiratet! Kandidat: Aber Sie, Herr Professor.

Nicht darauf erpicht

211s ein englischer 21dvokat eine Suffragette, die mit ihrem äußerst geduckt aussehenden Manne vor Gericht stand, ins Areuzverhör nehmen wollte und einige ihr unbequeme Sragen stellte, fagte die streitbare Dame gang erbost: "Geben Sie sich keine Mühe, mich zu fangen, wie Sie es schon einmal vergeblich versucht haben."

Madame," entgegnete der Udvokat, "ich habe nicht den leisesten Wunsch, Sie zu fangen; Ihrem Gatten scheint es jest noch leid zu tun, daß ihm dies vor so und so viel Jahren gelungen ist."

Begreiflicher Standpunkt

Xarl kommt zu einem kleinen handwerker, der auf dem Lande wohnt, in die Lehre. Nach einigen Wochen — einige Alagebriefe hatte er schon vorausgeschickt — kommt Karl wieder bei seinen Eltern an. Der Bater schaut seinen Sprößling ganz entsetzt an und fragt ihn nach dem Grunde seines 2luskneifens bei seinem Lehrmeister. "Jaja, Bater", sagte Karl, "i weiß wege was i drusglofe bin! Z'erst ist e Chue verrickt, die hammer müeße langsam ufesse; die lett Woche ist e Geiß verrickt, die hammer au müeße langsam ufesse, und gester ift em Meister si Großmuetter gstorbe - do bin i aber uf und dervo!"

Gelehrig

Der Sonnenwirt war in der Kauptstadt zu Besuch. Manches hat ihm da "mächtig imponiert", wie er sich 3u Sause ausdrückt. Unter anderm gehörten dazu auch die Plakate, die vor den kleinen Kellern hingen und die inhaltsschweren Worte trugen: "Gier kann gerollt werden."

211s praktischer Mensch wußte der Sonnenwirt aus allen Dingen, die ihm begegneten, seinen Nuben zu ziehen. Warum also hätte es diesmal anders sein sollen? Schon am andern Nachmittag hing über der blechernen Sonne seines Gasthauses ein Schild mit der verheißungsvollen Inschrift: "Gier kann gerauft

Das schlechte Ei

"Xellner!" brüllt ein Gast, der zwei weich gekochte Eier erhalten hatte, durch den Wartesaal. "Sie wunschen?" beeilte sich der dienende Geist

3u fragen.

"Nehmen Sie das Ei weg!"

"Sehr wohl, aber was soll ich damit tun?"

"Drehen Gie ihm den hals um."

Vorzügliches Mittel

Ungeklagter: Ich war überhaupt bei der ganzen 21ffare nur der Griedensstifter.

Richter: Aber Sie haben doch den Mann zu Boden geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb.

Ungeklagter: Ganz recht; ich konnte ihn nicht anders zur Ruhe bringen.

Das mittelalterliche Italien

Deinem herrlichen Sirenze Winden heut' wir keine Aränze, Denn es ist ein Mords-Skandal Was verfügt' sein Tribunal.

Wer im zwanzigsten Jahrhundert Ist bei Gott denn nicht verwundert, Wenn im Urnotal so mild Seut' noch Segenglauben gilt? Dort vier Zauern durch ein Seuer Wollten — (solche Ungeheuer!) Eine Srau verbrennen, ei! Weil sie eine Hege sei!

Bei dem Alaggeschrei der Urmen Tat ein Nachbar sich erbarmen, Sett' mit Hilf' der Polizei Sie - (die schon im Ofen!) frei! Doch — ausnehmend milde Richter Sand das traurige Gelichter: Aur sechs Monat — statt sechs Jahr'— Traurig, Leser, aber — wahr!

Sehr einfach

Lehrer (bei Durchnahme der Bruchrechnungen): "Es kommen vier große Kartoffeln auf den Tisch, an dem fünf Linder siben. Was soll die Mutter machen, damit jedes Xind gleichviel bekommt?"

Der kleine Levn: "Duree foll fie machen, Gerr

Militärisches

Ime Fründe schtande vor Herresamis neuem hus. "Sit wenn isch jet der Herresami bi der Urtillerie?" "J weiß nüt dervo." — "He warum hett er de da e so ne Protichaschte?"

Was em G'meindrat all's zuegmuetet wird

Sans: "Que mer die Ornig a! Der Dorfweiher louft uber, em Rächechrigu sis Bschüttiloch vermacht nüt meh, un Gulle louft dur Dorfgaß ab, daß me fasch im Dräck mueß erschticke."

Bang: "Jä lue, da mueß si mi Geel der G'meindrat dri lege, vorhär besseret das nit."

Zuwachs

21.: Sie haben Samilienzuwachs bekommen?

B.: Ja, sogar zwei.

21.: Iwillinge?

B.: Nein, ein Junge und meine Schwiegermutter.

Rindersoden

Eine zürcherische Reformstrickerei empfiehlt in den Beitungen "Reizende Kindersocken, die nicht rutschen". Neulich kam aber in den Laden eine Mutter, deren Sürsorge anders und offenbar besser orientiert ist, denn sie fragte: "Kaben Sie vielleicht auch rutschende Lindersocken, die nicht reigen?"

Reinigungsmittel ist 1096 **Models Sarsaparill**

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie: Hautausschlag, Röte, Flechten, Jucken, Skrotlose, Augenlidentzindungen, Skrotlose, Augenlidentzindungen, Skrotlose, Augenliden termangen, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Schr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — ½ Flasche Fr. 33.0; ½-Flasche Fr. 5.—; I Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8. darmacie Centrale, Model & dlener, 9Rue du Montblanc, Genf.

Hygienische Bedarfsartikel und Gummiwaren —

Spezialmarke «Chantecler» 5,50 «Neverrip» 4,50 p. Dtz. Preisliste mi 100 Abbild. gratis versehl. Denkban "ata Annual hei mäsig Preisen

E. Herrmann, Apotheker Berlin No. 40 (15/178) Neue Königstr. 2 [1147

nicht, aber billig sind unsere

Pariser Gummiartikel Grösstes Haus der Schweiz in Gummiwaren

G. Lehmann-Zimmermann Preiergasse 8 — Badergasse 7 🗮 Zürich I. beim Limmatquai 😤

Hygien. Bedarfsartikel.

ntiert sicher, billig ärztlich empfohlen. 1120

Kluge Frauen und Männer

Aesculap, Kreuzlingen 5.



und diskret versende ich den neuesten Katalog übersämtl. hygienischen Bedaris-artikel. Alle Sort. Damephinden, Frauer-douchen etc., komplette Irraten-douchen etc., komplette Irraten-schon von Fr. 3.50 an. Rluge Ehrente versäumen es nicht. F. Kaufmenz zur Samaritana, Kasernenstr. 11. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einsendung von 50 Cts. in 5 Marken ein Spezialmuster extra.

Aufklärung 1158 für kluge Eheleute! Vonmehrals 2000 Prof. u. Aerzten hextens empfahl von d. u. Aerzten

ützte hygienische Erfindung. Verl. Sie gratis Pro-spekt v. Versandhaus Gebr. Prim, St. Gallen. Postf. 6527. Tel. 424.

Gratis 3 und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur

Kleinerhaltung der Familie sowie sämtliche hygienische Artikei J. BIELMANN, BASEL (Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

jeder Art findet man am sichersten durch ein Inserat in der

Schweizer Wochen-Zeitung in Zürich

erhalten Sie Beilage von Artikel; mit Beilage von Artikel; mit Beilage von in Marken ein prima Muster. Versandhaus 1126



